

Urlaubstour durch Uruguay

Unbekannte Schönheit

Grüne Landschaften, traumhafte Strände und lebhafte Städte: Das Ehepaar Hildebrand erfüllt sich einen Wunsch und fliegt mit einer gecharterten Cessna durch das oft übersehene südamerikanische Land Uruguay. Fliegerisch ist das oftmals eine Herausforderung

TEXT GESINE UND MICHAEL HILDEBRAND · FOTOS GESINE UND MICHAEL HILDEBRAND, HEIKE SCHWEIGERT

Nicht zu übersehen Der Rio Uruguay bildet die Grenze zu Argentinien, die Brücke verbindet beide Staaten



Atemberaubende Kulisse Vom Flugzeug aus lassen sich tolle Bilder von Landschaften und Flüssen machen. Drei Viertel der Flächen sind Campos: weite subtropische Grasflächen



Gemeinsam stärken Die Autoren Gesine und Michael Hildebrand genießen das Essen nach dem Einweisungsflug am ersten Tag in Colonia



Treuer Urlaubsbegleiter Mit der Cessna 182 CX-PBO ist das Ehepaar Hildebrand sieben Tage lang durch Uruguay geflogen. Gechartert haben sie bei Fly in Uruguay



Positiv gestimmt Privatpilot Michael Hildebrand bekommt zu Beginn der Rundreise ein kleines Flugtraining. So lernt er: Das Überfliegen der Landebahnen in niedriger Höhe ist eine wichtige Grundvoraussetzung, um die Hindernisfreiheit vor der Landung zu überprüfen

Unsere Reisegeschichte hat ihren Ursprung im zweiten Corona-Lockdown, als wir bei der Lektüre des *fliegermagazins* die Geschichte über Heike Schweigert lasen, die das Unternehmen Fly in Uruguay betreibt (und auch als Autorin für das Magazin schreibt). Bereits kurze Zeit später wird aus der anfänglichen Träumerei eine immer konkreter werdende Idee, und schließlich nehmen wir Kontakt mit Heike auf. Wir erfahren von ihr, dass es tolle Möglichkeiten gibt, Uruguay mit einer Cessna in einer guten Woche von oben kennenzulernen. Wir telefonieren mehrfach und unser Reiseplan wird abgestimmt.

Im Januar ist es dann soweit: Ein negativer PCR-Test gibt uns die Möglichkeit, das Transitformular für den Stopp-over in Madrid und das Einreiseformular für Uruguay auszufüllen und mit allen QR-Codes im Handy den Flieger von Berlin über Madrid nach Montevideo zu besteigen. Nach einer kurzen Einreiseprozedur am Flughafen bringt uns dann der Überlandbus nach Colonia del Sacramento, eine wunderschöne Stadt an der Mündung des Río de la Plata und quasi direkt gegenüber von Buenos Aires gelegen. Die Stadt ist Unesco Weltkulturerbe und aus unserer Sicht auf jeden Fall einen Besuch wert. Die alte Stadtmauer mit Tor gefällt uns besonders gut. Doch genug geschwärmt, für uns ist die Stadt der Startpunkt für unser Flugabenteuer Uruguay.

Am nächsten Tag unserer Reise treffen wir uns mit Heike am Aeropuerto Internacional de Laguna de los

Theorieschulung im Restaurant direkt am Strand

Patos (ICAO-Code SUCA). Wir starten mit einem Dreiecksflug über Nueva Helvecia (SUNH) und Cardona (SUCD). Während des mehr als eineinhalbstündigen Fluges lernen wir, dass das Überfliegen der ausgewählten Landebahnen in niedriger Höhe erforderlich ist, um sich dort eventuell aufhaltende Tiere zu verschrecken. Dazu später mehr. Heike, die viele Jahre als Buschpilotin in Botswana gearbeitet hat, baut diesen Programmpunkt extra in die Einweisung ein. Die Theorieschulung folgt am Nachmittag in einem netten Restaurant direkt am Strand – mit landestypischen Spezialitäten, sehr lecker! Wir drei entwickeln schnell einen richtigen Teamgeist, und so fühlen wir uns gut gerüstet für die siebentägige Rundreise mit der Cessna 182 CX-PBO.



Entspannte Gesichter Heike Schweigert (l.) von Fly in Uruguay mit dem Ehepaar Hildebrand

Atemberaubender Küstenflug

Am dritten Tag starten wir mit einem atemberaubenden Flug von Colonia del Sacramento entlang der Südküste von Uruguay an Montevideo vorbei nach Punta del Este (SUPE). Der Badeort mit sei- ➔



Boomender Badeort Die Stadt Punta del Este wird immer beliebter bei Touristen. Mittlerweile ist sie als das Monaco Südamerikas bekannt



Traumhaft schön Viele Badegäste bestaunen abends den Sonnenuntergang am Strand von Punta del Este



Begeisterte Mitfliegerin Gesine Hildebrand genießt den Ausblick und macht ein paar Fotos



Romantisches Plätzchen Boote schunkeln mit den Wellen im Yachthafen von Punta del Este



Kleine und große Entdeckungen Das Ehepaar bestaunt Exponate im Museum Ford City in Tacuarembó, das an das Hotel angrenzt



KARTE: DEINZER GRAFIK

nen vielen Hochhäusern ist bei Touristen sehr beliebt. Der Flugplatz ist allerdings eine echte Herausforderung, da hier alle luftfahrttauglichen Fortbewegungsmittel ohne Luftaufsicht und mit freier Interpretation von Start- und Landerichtung in friedlicher Koexistenz das Leben der Piloten bereichern. Bei einem wunderschönen Sonnenuntergang genießen wir den Blick auf das Wasser und die Surfer.

Zwei in eins: Museum und Hotel Ford City

Es geht aufregend weiter für uns als wir die nächste Etappe antreten und nach Treinta y Tres (SUTR) fliegen. Am Flugplatz werden wir sehr freundlich von Mitgliedern des Aeroclubs empfangen und bekommen Hilfe, um Bravo Oscar in einem Hangar vor Wind und Sonne zu schützen. Dabei erfahren wir, dass die »33« im Flugplatznamen nicht für die Orientierung der Bahn steht, sondern für die 33 Weisen, die maßgeblich für die verfassungsgemäße Ordnung in Uruguay verantwortlich waren und nach denen dieser Ort benannt wurde. Die Zeit am Nachmittag nutzen wir für eine Wanderung im Bioma Pampa-Quebradas del Norte, einem Biosphärenreservat, das bei 35 Grad ein besonderes Erlebnis ist. Wir können uns aber wenige Stunden später bei einem leckeren Glas Wein auf einem Estancia, also einem Landgut erholen. Hier treffen wir zwei Deutsche aus Köln, die coronabedingt länger in Uruguay verweilen mussten als geplant.

Mit viel Wind und dieses Mal 42 Grad im Schatten fliegen wir am vierten Tag nach Tacuarembó (SUTB), allerdings mit einer kurzen Extrarunde. Etwa 15 Minuten nach dem Start stellen wir erschrocken fest, dass wir die Rangierstange vergessen haben – zum Glück am Boden, nicht am Bugrad.

Wir drehen noch einmal um, laden die Stange ein und starten erneut in die Lüfte. Tacuarembó begeistert uns sofort, denn gleich neben unserem Hotel gibt es ein Museum. Uns scheint es so als würde der Inhaber des Hotels alles sammeln, was ihm gefällt. Ein Highlight am Abend ist für uns der Besuch bei den Agrarfliegern. Wir finden es sehr spannend, die gelben Flieger in verschiedenen Größen zu sehen und alles über deren Aktivitäten, die Erhaltung der Flugzeuge und ihre Bedeutung für die Landwirtschaft zu lernen.

Rio Uruguay ist Namensgeber des Landes

Wir stecken mittendrin in unserer Urlaubsreise und fliegen weiter entlang großer Flüsse mit beeindruckenden Staustufen nach Fray Bentos (SUFB). Wir genießen den Blick auf den Rio Uruguay, der Namensgeber des Landes ist. Der Flug dauert ungefähr 130 Minuten. Am nächsten Tag steht uns ein kürzerer Flug bevor. In nur 75 Minuten schaffen wir es von Fray Bentos nach Paso de los Toros (SUPT). Wie schon die Tage zuvor erfolgt auch hier vor der Landung der tiefe Überflug über die Piste. Dieses Mal mit Wirkung: Auf der Piste hat sich eine größere Herde Rinder breit gemacht. Wir denken: »Nun gut, wir werden die Tiere sensibilisieren und auf uns aufmerksam machen.« Und drehen also eine Platzrunde. Kurz nachdem wir dann doch gelandet sind, kommt ein Rind auf

Extrarunde: Rangierstange am Boden vergessen

uns zugetrabt. Eine weitere Überraschung: Ein Einheimischer begrüßt uns freundlich und erzählt, dass dies die erste Landung auf der neu präparierten Piste war. Zur Belohnung des Tages geht es für uns in die Estancia Las Canadas. Die Besitzerin erzählt uns ihre Familiengeschichte und wir hören ihr ganz gespannt zu.

Unser weiterer Reiseplan sieht eine Flugetappe von Paso de los Toros nach Carmelo (SUCM) vor. Von dort aus soll es weiter nach Mercedes (SUME) gehen, damit wir an unserem letzten Urlaubstag dort das alljährliche Jazzfestival Jazz a la Calle besuchen können. Doch daraus wird nichts! Der NOTAM-Check verrät uns, dass Carmelo zwar am geplanten Hinflugtag offen ist, aber an den beiden nachfolgenden Tagen Bauarbeiten an der Landebahn anstehen. Umplanung ist angesagt: Wir entscheiden uns dazu, das Flugprogramm zu verkürzen und fliegen am letzten Tag über Carmelo und Mercedes hinweg, beziehungsweise vorbei. Schließlich kommen wir wieder an unserem Ausgangspunkt in Colonia del Sacramento an.

Jazzfestival-Besuch zum Abschluss der Reise

Die Stationen in Carmelo und Mercedes erreichen wir also per Mietwagen anstatt mit dem Flieger. Immerhin: Im Vorbeifahren können wir noch einen schnellen Blick auf den Flugplatz von Mercedes erhaschen. Das Jazzfestival ist dann ein grandioser Abschluss unserer Reise. Ab 20.30 Uhr gibt es laute Jazz-Musik überall in den Straßen zu hören. Was uns besonders gut gefällt: Jeder Uruguayer bringt seinen eigenen Klappstuhl mit.

Unseren letzten Abend verbringen wir dann auf der Chacra von Heike, ihrem Landsitz in Uruguay. Wir trinken Wein, essen Chorizo und Rinderrippchen – und lassen unsere Uruguay-Reise noch einmal Revue passieren. Unser Fazit: Wir nehmen unvorstellbar viele unvergessliche Momente von Land und Leuten mit. Wer das auch erleben möchte, findet mehr Informationen unter www.fly-uruguay.com.



Meer, Strand und Wiesen Weiterflug entlang der Atlantikküste bei Punta del Diabolo – ein weiterer Badeort im Südosten Uruguays